

Es ist spät, aber noch nicht zu spät! Ist 2015 gleich 1932? Erschienen am 12.10.15 in <http://n8waechter.info/>

Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass der Flüchtlingsstrom nach Europa abreißt. Für die Organisatoren, die beabsichtigen, Mitteleuropa - vor allem Deutschland - zu schwächen und letztendlich zu zerstören, läuft alles nach Plan. Sie haben Milliarden investiert, um insbesondere Libyen und Syrien zu destabilisieren und sie werden alles daran setzen, ihre Ziele zu erreichen. Mehr als eine Million Flüchtlinge sind nach offiziellen Angaben bereits in Deutschland. Einige Millionen sind auf dem Weg und viele Millionen warten im Rahmen der Familienzusammenführung in den Startlöchern.

Obwohl ich schon seit "Ewigkeiten" davon ausgehe, dass das System zusammenbrechen muss, wurde ich von dieser Entwicklung überrascht und obwohl der Ablauf absehbar war und vieles in den letzten Jahren von sogenannten Verschwörungstheoretikern dazu geschrieben wurde, bin ich erstaunt, welche Dynamik sich bereits am Anfang dieser Katastrophe entwickelt. Nach VW erwischt es möglicherweise die Deutsche Bank, deren Vorstandsvorsitzende sich bereits abseilen und man könnte den Eindruck gewinnen, dass es den Feinden Europas mit dem wirtschaftlichen Niedergang nicht schnell genug geht. In Realität ist diese Völkerwanderung aber nur ein Teil eines geplanten Krieges gegen den größten Teil der Menschheit. Da stellt sich die Frage, wo, wie und ob man ein solches Ereignis überleben kann.

Eine sogenannte Fluchtburg auf dem Land macht nun endgültig keinen Sinn mehr. Wenn Dörfer von ein paar hundert Einwohnern mit tausenden von Flüchtlingen geflutet werden, sollte selbst dem letzten Willkommensjubler einleuchten, was die Konsequenz einer solchen Politik sein muss. Zudem stehen biologische Lebensmittel, die sich über den Winter halten und die Grundlage der Ernährung vergangener Jahrhunderte waren, heutzutage nicht mehr in ausreichenden Mengen zur Verfügung. Auf die Gründe, warum eine Fluchtburg innerhalb einer Stadt noch weniger erstrebenswert ist, will ich hier nicht eingehen. Dazu wurde alles gesagt. Sich in einem Bunker unter der Erde mit Konservendosen zu verkriechen - wie es viele in Nordamerika tun - ist noch nicht einmal fragwürdig. Folglich bleiben nur zwei Möglichkeiten: In Europa bleiben und der Dinge harren, die da kommen... oder auswandern.

Wer es verpasst hat, sich in vergangenen Jahren zu informieren und vorzubereiten hat vielleicht nicht mehr viel Zeit. Einerseits werden Immobilien im Wert fallen, wenn nebenan ein Asylantenheim entsteht, oder sie werden möglicherweise mit einer Zwangsanleihe – Lastenausgleich 2.0 - belegt. Andererseits sind Einwanderungsländer – gerade in Lateinamerika - weder bereit noch im Stande, eine große Anzahl von Europäern aufzunehmen. Je länger man sich mit der Entscheidung auszuwandern Zeit lässt, desto geringer sind die Chancen, es noch tun zu können. Wie bei einem Crash an der Börse wird es vielen auf einmal einfallen, dass sie raus wollen. Folglich kommt es zum Stau am "Ausgang" in Europa und auf der anderen Seite - im Land seiner Wahl - entsteht mit Bestimmtheit ein Problem am "Eingang".

Noch ist eine nennenswerte Abwanderung aus dem Norden nicht absehbar; sie kann aber jederzeit beginnen und zur größten Völkerwanderung werden, die dieser Planet je gesehen hat. Zu diesem Zeitpunkt ist es erstrebenswert, eine Fluchtburg zu haben. Da stellt sich natürlich zuerst die Frage "wohin". Panama ist wie Deutschland ein Einwanderungsland. Was gerade in Mitteleuropa passiert, ist dort aber nicht denkbar. Weder gibt es Begrüßungsgelder noch mobilisieren sich Massen, um Willkommensfähnchen zu schwenken. Wer nach Panama auswandert, muss arbeiten oder über entsprechendes Kapital verfügen.

Zweifellos ist es nicht einfach, sein Land zu verlassen. Ich weiß, wie schwer es ist, diese Entscheidung zu treffen, denn ich habe sie selbst getroffen. Es war sehr schmerzhaft für mich, mein Geschäft zu verkaufen, das ich 19 Jahre erfolgreich geführt habe. Wenn ich aber heute nach Europa blicke, sehe ich "No-Go-Areas" als auch Islam-Unterricht in den Schulen und ich sage mir: "Deine Entscheidung war richtig". Zweifellos war ich etwas zu früh, als ich Deutschland 2009 verließ, aber lieber ein paar Jahre zu früh als einen Tag zu spät. Als ich 2004 mit meinen Vorbereitungen begann, hatte ich gelegentlich Zweifel an meinen eigenen Theorien. Sprach ich damals Freunde auf dieses Thema an, sagten sie oft, dass sie sich Sorgen um mich machen. Heute mache ich mir Sorgen um sie.

Dass sich das Blatt zum Besseren wendet, ist nicht zu erwarten. Das Volk ist zu passiv und gespalten, um einen Steuerboykott oder Generalstreik zu organisieren. Hinzu kommt eine hohe Zahl von Einwanderungsbefürwortern; sie kommen größtenteils aus der linken Szene. Viele von ihnen sind schwul oder lesbisch und sie sollten bedenken, dass schwule Männer in arabischen Staaten gefählt werden. Einwanderungsbefürworter sind größtenteils Atheisten und sollten bedenken, dass in moslemischen Ländern Christen verfolgt werden und Moslems, die sich vom Islam abwenden, zum Tode verurteilt werden. Einwanderungsbefürworter sind größtenteils Vegetarier oder Veganer und sie sollten bedenken, dass Moslems Tiere schächten. Einwanderungsbefürworter betrachten sich als freidenkende Menschen und sie sollten bedenken, dass Kinderschändung, Zwangsheirat und Gewalt gegen andere zur Kultur der Mehrheit der Flüchtlinge gehört. Einwanderungsbefürworter sind Scheuklappenträger, denn sie bedenken nicht, dass diese Art der Kulturbereicherung letztendlich allen zum Verhängnis wird. Das Chaos muss also seinen Lauf nehmen: Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür und es wird sich zeigen, was passiert, wenn die Zelte nicht geheizt werden können.

Wirklich beängstigend wird es, wenn es um die Verteidigung Deutschlands geht. In den 90er Jahren gab es 800.000 Geburten pro Jahr; das sind 400.000 Männer im kampffähigen Alter. Kommen 2015 zwei Millionen Flüchtlinge - mehrheitlich junge Männer - so stehen sich fünf Jahrgänge deutscher Männer und Flüchtlinge eins zu eins gegenüber. Geht diese Entwicklung unvermindert weiter, wird die Anzahl "aktiver" Männer aus moslemischen Ländern in Deutschland im Jahr 2017 höher sein als die Anzahl deutscher "aktiver" Männer. Nicht zu vergessen sind die Zuwanderer der letzten Jahrzehnte. Gute Nacht, Deutschland.

Zum Abschluss komme ich zu den "Familien der geteilten Meinung". Viele Menschen haben das Problem, dass Angehörige anders denken. In den meisten Fällen sind es Kinder, die nicht auswandern wollen. Ihre Vortstellungskraft erlaubt es ihnen nicht, sich mit einem Zusammenbruch Europas auseinanderzusetzen. Es fällt ihnen schwer, sich mit dem Gedanken abzufinden, ihren Freundeskreis und ihre Heimat aufzugeben. Oft heißt es aber auch: Für meinen Mann/meine Frau kommt es nicht in Frage, auszuwandern. In solchen Fällen ist es angebracht, sich im Alleingang um eine Alternative zum Überleben außerhalb Europas zu kümmern. Am Tag X wird der Rest der Familie dankbar sein, wenn ein Grundstück auf der [Finca Bayano](#) in Panama zur Verfügung steht. Nur in tropischen Ländern ist es möglich, das ganze Jahr Lebensmittel zu erzeugen. 2015 ist 1932 und es ist allerhöchste Zeit, auszuwandern.